

*Moine
Moine* **Emder Zeitung**

Freitag, 10. August 2012

112. Jahrgang, Nr. 186

www.emderzeitung.de

1,10 €

Fallensteller jagen Greifvögel in Windpark bei Norden

Tödliche Schlagfallen wurden zufällig in Wassergräben entdeckt **S. 9**

Schlagfallen gegen Greifvögel in Windparks

Sollen Greifvögel ganzjährig aus bestimmten Bereichen vertrieben werden?

Krummhörn. Fallensteller machen offenbar gezielt im Bereich von Windparks Jagd auf Greifvögel. Zwei Vogelfallen sind bereits im April auf dem Gebiet der Stadt Norden in Richtung Eilsum im Bereich Alte Riede gefunden worden.

Die Schlagfallen waren durch Zufall bei Kartierungsarbeiten im Zuge von Windkraftplanungen entdeckt worden. Die Fallen seien nicht nur gefährlich für die Raubvögel, sondern augenscheinlich auch dazu geeignet, Personen zu verletzen, teilte die Auricher Polizei gestern mit.

Die beiden Schlagfallen waren von unbekanntem Tätern an einem Graben versteckt aufgebaut worden. Die Täter wollten damit vermutlich ganzjährig geschützte Greifvögel töten, stellte die Auricher



Gegen die Wiesenweihe wetterten im vergangenen Jahr anonyme Briefeschreiber, weil die Raubvögel den Landkreis nötigten, zwei Windkraftanlagen zu ihrem Schutz stundenweise stilllegen zu lassen. Bild: pr

Polizei mit. In einer der Fallen befand sich ein totes Tier als Lockmittel.

Offen ist, ob mit den Fallen die so genannte Wiesenweihe ausgeschaltet oder vertrieben werden soll. Entsprechende Drohungen waren im vergangenen Jahr von anonymer Seite an den Landkreis gerichtet worden, weil die Behörde zwei Strommühlen zeitweise abschalten ließ. Der Grund waren brütende Wiesenvogel-Pärchen am Fuße der Windkraftanlagen. Dadurch waren den Betreibern empfindliche Gewinne aus der Stromgewinnung entgangen. Der Landkreis Aurich hatte die Abschaltung dadurch begründet, dass die Wiesenweihen vom Aussterben bedroht sind. Die Windkraftanlagen gefährdeten die Raubvögel bei der Jagd.

Die Verfolgung von Greifvögeln geht jedoch auch von Brieftaubenzüchtern aus. Sie richtete sich dann in erster Li-

nie gegen Greifvogelarten wie Habicht, Sperber, Mäusebussard und Milan.

Tauben- oder Geflügelzüchter haben vor allem den Habicht im Visier, um ihre zum Teil wertvollen Brieftauben- und Hühner zu schützen. Auch Hühnerfarmen könnten ein Interesse haben. Habichte indessen werden oft gezielt mit einer lebenden Locktaube mittels Habichtfangkorb gefangen. Eine Expertin, die namentlich nicht genannt werden will, erklärte jedoch auch, dass Brieftaubenzüchter meist vergiftete Tauben als Köder verwenden.

Inzwischen hat die Polizei die Präsenz ihre eigene Präsenz in den Bereichen erhöht, sowie die Mitarbeiter der Naturschutzbehörde des Landkreises Aurich mobilisiert, um eventuell weitere der tödlichen Fallen zu finden.

► Hinweise werden erbeten an die Polizei Norden unter

☎ 0 49 31 / 92 10.

ggm